

LEITUNG: GERD GUGLHÖR

BAYERISCHER LANDESJUGENDCHOR

CHANSON

MORTEN LAURIDSEN

WERNER EGK

HECTOR BERLIOZ

WOLFRAM BUCHENBERG UA

CLÉMENT JANÉQUIN

GABRIEL FAURÉ

FRANCIS POULENC

KURT WEILL

Jahreskonzerte 2016

So, 06.11.16 • 19 Uhr

Hochschule für Musik und Theater München

Sa, 12.11.16 • 19 Uhr

Heilig-Geist-Saal Nürnberg

IMPRESSUM

Bayerische Chorakademie

Bayerischer Musikrat Projekt GmbH

Kurfürstenstr. 19 · 87616 Marktobendorf

Telefon (0 83 42) 96 18-60

Fax (0 83 42) 96 18-64

E-Mail: chorakademie@bayerischer-musikrat.de

www.bayerischer-musikrat.de

Redaktion, Satz & Layout

Gerd Guglhör, Alex Wayandt, Anne Roth

Fotos aus dem Film „Man darf es sich nicht entgehen lassen! Bayerischer Landesjugendchor“
2015 inmotion AG

Einführung

Die Chanson und das Chanson

Grundsätzlich ist Chanson nur das französische Wort für jede Art Lied mit weltlichem Inhalt. Während „die“ Chanson in der weiblichen Form bereits im frühen Mittelalter nachweisbar ist, hat sich „das“ Chanson als Schlager- Pop- und Kabarettlied erst seit 1890 – aber von da ab ungehindert erfolgreich in der Musikszene behauptet.

Daneben allerdings gibt es noch die besondere Form der von Debussy, Ravel, Francaix und Poulenc mit impressionistischer Klangsprache geschaffenen, höchst anspruchsvollen Chorkompositionen, die ebenfalls unter dem Titel Chanson erschienen sind und Kunstlieder französischer Komponisten v.a. in der Romantik, die ebenfalls unter gleicher Rubrik zu finden sind.

Ab dem 15. Jh. erscheint die Chanson bereits im mehrstimmigen Satz mit Vorliebe für imitierenden Kontrapunkt und gilt mit dem sich zeitgleich etablierenden italienischen Madrigal als Gegenstück der geistlichen Motette. Die Entwicklung der mehrstimmigen Chansons wurde zudem intensiv durch den aufkommenden Musikaliendruck befeuert. Da diese Lieder für jeden günstig zu haben waren, verbreiteten sie sich in nahezu allen Bevölkerungsschichten. Viele Verlage wurden gegründet, einer der größten war der Pariser Verlag von Pierre Attaignant, der zwischen 1528 und 1552 mehr als 50 Sammlungen mit ca. 1500 Chansons veröffentlichte. In manchen Chorbüchern steht heute noch sein Name bei einigen Chorliedern, der vom Komponisten jedoch fehlt.

Clément Janequin gilt als wichtigster Komponist dieser Art Vokalpolyphonie des 16. Jh. In seiner ersten Lebenshälfte bekleidete er wichtige kirchliche Ämter, er erhielt sogar die Priesterweihe während er in seiner zweiten Lebenshälfte in Paris als „compositeur ordinaire du roi“ in der königlichen Kapelle Heinrichs II. aufstieg und allgemein große Anerkennung fand. Von ihm sind 150 Psalmvertonungen, Messen und Motetten überliefert, aber den gewichtigsten Teil seiner Kompositionen nehmen die mehr als 250 Chansons ein. Das charakteristische Merkmal seiner programmatischen Chansons sind die onomatopoeischen Effekte wie sie in der musikalischen Nachahmung von Vogelrufen, Stadtgeräuschen, Jagdfanfaren oder Schlachtenlärm zum Ausdruck kommen. Im Chanson „Le chant des oyseaux“ wird die launige Nachahmung von Vogelrufmotiven zum tragenden Bestandteil des polyphon vielfältig und ideenreich durchgestalteten Satzes. Die aus fünf Abschnitten bestehende Komposition ist refrainartig konzipiert: die ersten 12 Takte und die Abschlüsse der einzelnen Teile sind immer identisch und stellen jeweils einen neuen Vogel vor. Anschließend wird der Hörer mit dem witzigen und quirligen Durcheinander der Vogelstimmen konfrontiert. Zusammen mit der raffinierten Doppelbödigkeit des Textes entsteht letztlich eine höchst geistreiche Unterhaltung.

1936 hört der 1899 in Paris geborene Francis Poulenc Madrigale von Claudio Monteverdi. Sie motivieren ihn direkt zur Komposition seiner berühmten „Sept Chansons“. Surrealistische Texte von Guillaume Apollinaire und Paul Eluard liefern ihm konventionslose Vorlagen voller Sinnlichkeit und Leidenschaft. Seine daraus entstandenen Chansons lassen nun einerseits das Vorbild des Renaissance - Madrigals immer wieder durchscheinen - einige harmonische Wendungen könnten sogar von Monteverdi diktiert sein. Poulenc scheut sich nicht, einfache harmonische Strukturen im Zeitalter eines Schönbergs und Weberns einzusetzen wenn es dem zu schildernden Ausdruck am besten dient. Trotzdem haben wir es aber mit „Neuer Musik“ zu tun. Die „Sept Chansons“ haben den charakteristischen Poulenc-Stil, der sich in eigenwilligen impressionistischen Klanggebilden, in komplizierten und oft auch jazzigen Akkordverbindungen, überzeugend phrasenbezogener Struktur und polyrhythmischen Überraschungen präsentiert.

Der 1943 in der Nähe von Washington geborene Morten Lauridsen komponiert fast ausschließlich Vokalmusik. Er ist einer der beliebtesten Chorkomponisten weltweit. Im Jahr 2007 wurde ihm die „National Medal of Arts“ verliehen, die höchste Auszeichnung, die von der amerikanischen Regierung an Künstler verliehen wird. Sein Werk umfasst sowohl einfachere als auch höchst komplexe Chorstücke. Allen gemein ist eine besondere und typische Klangästhetik. Lauridsen verfügt über ein höchst sensibles Gespür für die Stimme und für den Chorklang. Ihm, der auf einer einsamen Insel wohnt, kamen die von Rainer Maria Rilke in seinen letzten Lebensjahren verfassten Gedichte „Les Roses“ (1927) in französischer Sprache als wunderbar inspirierende Quelle sehr gelegen, aus ihnen schuf er 1993 die zauberhaften „Les Chansons des Roses“. In den einzelnen Strophen wird die Rose zum Ab- und Sinnbild eines perfekten Lebewesens und Partners stilisiert, ausgestattet mit höchster Zärtlichkeit und Hingabe, Kraft und Schönheit.

Werner Joseph Mayer, wie Werner Ekg eigentlich hieß und dessen Pseudonym viele Deutungen entfachte, wird immer mit seinem Lehrer Carl Orff in Verbindung gebracht. Tatsächlich, und diese Information ist kaum bekannt, hat er in genialer Weise die Carmina Burana für Orchester instrumentiert, eines der am allermeisten aufgeführten Werke der Musikgeschichte. Seine Rolle im nationalsozialistischen Deutschland allerdings ist sehr umstritten. Dessen ungeachtet muss ihm ein Multitalent als Komponist und Dirigent (Bayerische Staatsoper München) attestiert werden. Er hat sich höchst verdient gemacht, musikalische Werte in der Gesellschaft mehr zu etablieren und zu schützen. So gründete er u.a. den Deutschen Komponistenverband, war Mitglied im Rundfunkrat, Vorsitzender der GEMA und Präsident des Deutschen Musikrats. Mit dem Ballett „Joan von Zarissa“, wozu er das Libretto selbst verfasst hat und dabei den „Don Juan“-Stoff verarbeitet, erringt Ekg 1940 einen triumphalen Erfolg an der Staatsoper Berlin. Aus dieser Ballettmusik wurden die „Drei Französischen Chöre“ als selbständig aufführbare Stücke losgelöst. Die zugrunde liegenden Gedichte stammen von Charles d'Orleans, der auch die lyrische Vorlage für Debussy's berühmte „Trois Chansons“ lieferte. Inhaltlich könnten diese Gedichte als kluge Sprüche eines Hofnarren gedeutet werden, der das sinnlose Treiben der Menschen im Figurentheater um den Wüstling Don Juan entlarvt.

Egk teilt den Chor in je einen fünf stimmigen Frauen- und Männerchor und schafft im Dialog und Zusammenwirken der so in ihrem jeweiligen Register wirkenden Chöre ein impressionistisches Farbenspiel von ungeheurer Schönheit, Vielfalt und Virtuosität.

Wolfram Buchenberg, 1962 geboren, zählt heute zu den wichtigsten Chorkomponisten weltweit. Seine Werke sind oftmals Pflichtstücke in namhaften Chorwettbewerben. In seinem mittlerweile großen Schaffen sind ebenso Orchester- wie oratorische Werke, darunter viele Auftragswerke, u.a. auch von Rundfunkanstalten/Rundfunkchören.

Seine „Trois Chansons“ mit der ungewöhnlichen Begleitung von Harfe und Bassklarinette sind ein Auftragswerk des Bayerischen Landesjugendchores.

Im ersten Chanson entfaltet sich bereits in der Einleitung der Zauber einer Mondlicht-Szene. Frauenstimmen verweben sich dann schwebend mit dem Harfenklang während die Bassklarinette den Dialog eröffnet. Die Person des etwas mürrisch antwortenden Pierrot pointiert der Männerchor mit klangkräftigem Kontrast. Nach einer großen Steigerung des gesamten Ensembles entschweben die Frauenstimmen in freien Rhythmen mit der glissandierenden Harfe.

Im zweiten Chanson kommt „Le Revenant“ - „Das Gespenst“ (Charles Baudelaire) als skurrile „Tango-Nummer“ mit musikalisch klarer Abbildung seiner gruseligen Erscheinung samt aller Angst machenden Androhungen daher. Das Gruselige ist humorvoll gekleidet, beide Ausdrucksschichten werden in dichten bitonalen Akkordrückungen stilisiert. In fast renaissancehafter musikalischer Abbildung windet sich die Schlange durch chromatische Skalen.

Das dritte Chanson ist einem Lied aus einem französischsprachigen Teil Kanadas nachempfunden. Nun zieht der Komponist alle möglichen Register dieser Besetzung. Stimmliche Virtuosität durch schnelle und große Intervallsprünge, vielstimmige kanonische Engführungen und schwingender Sechachtelrhythmus mit raffinierten Schwerpunktveränderungen erzeugen ein Stück praller Lebensfreude.

Berühmte Chansons aus dem Schlager- und Kabarettgenre der ersten Hälfte des 20. Jh. werden heute oft gecovered (z. B. Zaz) und schon lange dienen sie auch der Jazzszene als ideale Vorlagen. „Monsieur 100.000 Volt“ wie Gilbert Bécaud wegen seines Temperaments auch genannt wurde, war einer der berühmtesten Chansonniers. Edith Piaf, Marlene Dietrich, Frank Sinatra u.a. sangen seine Chansons. Er komponierte sogar eine Oper: „L'opéra d'Aran“ (Die Oper von der Insel Aran), die am 25. Oktober 1962 im Théâtre des Champs-Élysées in Paris unter keinem geringeren als Georges Prêtre uraufgeführt wurde. Das 1953 entstandene „Mes mains“ zählt zu seinen größten Erfolgen.

Thomas Ganzenmüller, Mitglied des Landesjugendchores und Musikstudent, hat aus dem Original ein komplexes Arrangement für Chor und Kontrabass kreiert, in dem die Möglichkeiten neuer Chormusik ausgereizt werden, gespickt mit virtuoson Big-Band Imitationen. Das Gefühlvolle der Textvorlage und die von Becaud vorgegebenen Elemente hat Ganzenmüller dabei sehr sensibel musikalisch inszeniert.

Das Chanson Programm wird abgerundet durch einige Sololieder.

Berlioz als einer der wichtigsten Vertreter der französischen Romantik, Begründer der sinfonischen Programmmusik (*Symphonie fantastique*) und Verfasser der ersten umfassenden Instrumentationskunde (1844) war mit seinen revolutionären musikalischen Ideen ein großes Vorbild bei den jungen Komponisten, auch wenn Wagner ein schlechtes Urteil über ihn abgab. „*L'île inconnue*“ entstammt einer Sammlung von sechs Liedern, die er 1841 unter dem Titel „*Les nuits d'été*“ zunächst als Sololieder mit Klavierbegleitung veröffentlichte und 1856 schließlich als Orchesterfassung herausgab.

In Gabriel Faurés Schaffen spielte von Anfang an die Komposition von Vokal- und Kammermusik eine bevorzugte Rolle. Als Jugendlicher war er vorwiegend mit Kirchenmusik konfrontiert, später hatte er eine Organistenstelle in Paris und wurde schließlich Professor für Komposition am Pariser Konservatorium. Zum Höhepunkt seines Schaffens zählen seine Klavierlieder. „*Les roses d'Ispahan*“ entstand 1884 und ist das vierte Lied aus op.39.

1900 wurde Kurt Weill geboren. Sein Name ist für uns untrennbar mit Bert Brecht verbunden – „schuld“ daran ist seine Musik für die populäre Dreigroschenoper und „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“. Als jüdischer Komponist musste er vor den Nationalsozialisten fliehen. Bevor er 1935 endgültig in die USA auswanderte und am Broadway mit seinen Musicals große Erfolge feierte, kam er 1933 auf der Flucht zunächst nach Frankreich. 1934 entstand in diesem Zusammenhang „*Youkali*“ im Stile eines Tangos nach einer Textvorlage von Roger Fernay.

Gerd Guglhör

Programm

Francis Poulenc
(1899 -1863)

Sept Chansons
1. La blanche neige
2. A peine défigurée
3. Par une nuit nouvelle
4. Tous les droits
5. Belle et ressemblante
6. Marie
7. Luire

Hector Berlioz
(1803-1869)

L'île inconnue
Solo: Alicia Grünwald

Morten Lauridsen
(*1943)

Les Chansons des Roses
1. En une seule fleur
2. Contre qui, Rose
3. De ton rêve trop plein
4. La rose complète

Gabriel Fauré
(1845-1924)

Les roses d'Ispahan
Solo: Veronika Loy

Werner Egk
(1901-1983)

Drei französische Chöre
(aus dem Ballett „Joan von Zarissa“)
1. C'est grant paine
2. D'ont vient
3. Rondeau

Clément Janequin
(1485-1558)

Le chant des oyseaux

Kurt Weill
(1900 -1950)

Youkali
Solo:Tamara Nüßl

Wolfram Buchenberg
(*1963)

Trois chansons
(Uraufführung) für gemischten Chor, Harfe und
Bassklarinette
1. Pierrot au clair de lune
2. Le Revenant
3. Voici l'hiver arrivé

Pierre Delanoë (1918 - 2006)
Gilbert Bécaud (1927 - 2001)
Arrangement:
Thomas Ganzenmüller (*1991)

Mes mains

Bayerischer Landesjugendchor
Nicole Winter, Klavier
Silvia Savary, Harfe
Lars Zolling, Bassklarinette

Leitung: Gerd Guglhör

Francis Poulenc: Sept Chansons

1. La Blanche Neige

Les anges, les anges dans le ciel
L'un est vêtz en officier
L'un est vêtu en cuisinier.
Et les autres chantent
Bel officier couleur du ciel
Le doux printemps longtemps après Noël
Te médaillera d'un beau soleil
D'un beau soleil
Le cuisinier plume les oies
Ah! tombe neige
Tombe et que n'ajje
Ma bienaimée entre mes bras.

1. Der weiße Schnee

Im Himmel ist der Engel Schar,
Der tritt als Offizier heran.
Als Koch der zweite angetan.
Und die andern singen.
Mein himmelblauer Offizier,
Wenn Weihnacht lange hinter dir.
Schenkt die der Lenz als Ordenszier
Eine schöne Sonne.
Es rupft der Koch die Gänse kahl.
Ach! falle Schnee.
Halt ich wohl je
Im Arm die Liebeste noch einmal.

2. A peine défigurée

Adieu tristesse.
Bonjour tristesse.
Tu es inscrite dans les lignes du plafond.
Tu es inscrite dans les yeux que j'aime.
Tu n'est pas tout à fait la misère.
Car les lèvres les plus pauvres te
Dénoncent par un sourire.
Bonjour, tristesse.
Amour des corps aimables
Puissance de l'amour
Dont l'amabilité surgit.
Comme un monstre sans corps.
Tête désappointée.
Tristesse, beau visage.

2. Kaum entstellt

Leb wohl Traurigkeit.
Willkommen Traurigkeit.
Du bist eingeschrieben in die Linien der Decke
Du bist eingeschrieben in die Augen, die ich liebe
Du bist noch nicht das Elend selbst.
Denn die ärmsten Lippen verraten
dich mit einem Lächeln
Willkommen Traurigkeit,
Liebe liebebreizender Körper,
Macht der Liebe,
Deren Lieblichkeit aufbricht
Wie ein körperloses Monstrum
Haupt voller Enttäuschung.
Traurigkeit schönes Gesicht

3. Par une nuit nouvelle
Femme avec laquelle j'ai vécu.
Femme avec laquelle je vis.
Femme avec laquelle je vivrai,
Toujours la même la même.
Il te faut un manteau rouge
Des gants rouges un masque rouge.
Il te faut des bas noirs.
Des raisons, des preuves,
De te voir toute nue.
Nudité pure, ô parure parée,
Seins ô mon cœur.

4. Tous les droits
Simule l'ombre fleurie des fleurs
suspendues au printemps,
Le jour le plus court de l'année
Et la nuit esquiveau.
L'agonie des visionnaires de l'automne,
L'odeur des roses.
La savante brûlure de l'ortie
Étend des linges transparents,
Dans la clairière de tes yeux.
Montre les ravages du feu.
Ses œuvres d'inspiré.
Et le paradis de sa cendre.
Le phénomène abstrait luttant
Avec les aiguilles de la pendule.
Les blessures de la vérité.
Les serments qui ne plient pas.
Montre-toi.
Tu peux sortir
en robe de cristal,
Ta beauté continue.
Tes yeux versant des larmes.
Des caresses, des sourires.
Tes yeux sont sans secret, sans limites.
Simule l'ombre des fleurs suspendues
au printemps.

3. Durch eine neue Nacht
Frau, mit der ich gelebt habe,
Frau mit der ich lebe,
Frau, mit der ich leben werde,
Immer dieselbe, dieselbe.
Du brauchst einen roten Mantel,
Rote Handschuhe, eine rote Maske
Und schwarze Strümpfe,
Gründe, Beweise,
Um dich völlig nackt zu sehen.
Reine Nacktheit, oh schmückender Schmuck.
Busen – oh mein Herz.

4. Alle Rechte
Mime den blühenden Schatten
von hängenden Blumen im Frühling.
Den kürzesten Tag des Jahres
Und die Nacht der Eskimos,
Die Todesangst der Phantasien des Herbstes.
Den Duft der Rosen
Das wissende Brennen der Nessel
Hänge durchsichtige Stoffe auf
In der Lichtung deiner Augen.
Zeige die verheerenden Spuren des Feuers,
Seine Werke wie eines Erleuchteten,
Und das Paradies seiner Asche.
Die abstrakte Erscheinung, die kämpft
gegen die Zeiger der Uhr.
Die Wunden der Wahrheit
Die Schwüre, die sich nicht beugen.
Zeige dich.
Du kannst hervortreten
in einem Kleid aus Kristall.
Deine Schönheit dauert fort.
Deine Augen vergießen Tränen der Zärtlichkeit;
Sie lächeln
Deine Augen sind ohne Geheimnis grenzenlos.
Mime den Schatten von hängenden Blumen
im Frühling.

5. Belle et ressemblante
Un visage à la fin du jour
Un berceau dans les feuilles mortes du jour
Un bouquet e pluie nue
Tout soleil caché
Toute source des sources au fond de l'eau
Tout miroir des miroirs brisés
Un visage dans les balances du silence
Un caillou parmi d'autres cailloux
Pour les frondes des denieres lueurs du jour
Un visage semblable à tous les visages
oubliés

6. Marie
Vous y dansiez petite fille
Y danserez vous mère grand
C'est la maclotte qui sautille
Toutes les cloches sonneront
Quand donc reviendrez vous Marie
Les masques sont silencieux
Et la musique est si lointaine
Qu'esse semble venir des cieux
Qui je veux vous aimer
Mais vous aimer à peine
Et mon mal est délicieux
Les brebis s'en vont dans la neige
Flocons d laine et ceux d'argent
Des soldats passent et que n'aije
Un ceur à moi ce cours changeant
Changeant et puis encore que saisje
Saisje où s'en iront tes cheveux
Crépus comme mer qui moutonne
Saisje où s'en iront tes cheveux
Et tes mains feuilles d l'automne
Que jonchent aussi nos aveux
Je passais au bord de la Seine
Un livre ancien sous le bras
La fleuve est pareil à ma peine
Il s'écoule et ne tarit pas
Quand donc finira la semaine
Quand donc reviendrez vous Marie ...

5. Schöne und Ähnliche
Ein Gesicht am Ende des Tages,
Eine Wiege in den welken Blättern des Tages.
Ein Strauß aus nacktem Regen.
Ganz eine versteckte Sonne,
Ganz eine Quelle auf dem Grunde des Wassers,
Ganz ein Spiegel von zerbrochenen Spiegeln
Ein Gesicht auf den Waagschalen der Stille.
Ein Kiesel zwischen anderen Kieseln,
Für Steinschleudern der letzten Strahlen des Tages.
Ein Gesicht ähnlich all den vergessenen
Gesichtern.

6. Marie
Dort schon als Mädchen tanzte sie
Als Greisin wird sie tanzen dort.
Der Rundtanz hüpfte wild wie nie.
Die Glocken läuten fort und fort
Sag, wann kehrst du zurück Marie.
Stumm sind die Masken immerdar.
So fern ist die Musik geblieben.
Es scheint, sie kommt vom Himmel gar.
Ja lieben will ich dich doch,
nur ein wenig lieben.
Dann wär mein Leiden wunderbar.
Die Schafe ziehn dahin im Schnee,
Wolfflocken zwischen Silberflocken.
Soldaten ziehn und wenn denn je
Gehört mein Herz mir wieder stockend
Und wechselhaft und weiß ich je.
Weiß ich, wohin es geht, dein Haar.
Kraus wie das Meer bei frischem Wetter,
Weiß ich, wohin es geht, dein Haar.
Und deine Hände, Herbstes Blätter,
Der voll von unsern Schwüren war.
Hin schritt ich an des Flusses Seite.
Ein altes Buch in Händen noch.
Gleich ist die Seine meinem Leide.
Sie strömen unversieglich beide.
Wie lang ist diese Woche noch.
Wann wirst du wiederkommen, Marie ...

7. Luire

Terre irréprochablement cultivée
Miel d'aube
soleil en fleurs
Coureur tenant encore par
un fil au dormeur
(Noeud par intelligences)
Et le jetant sur son épaule:
»Il n'a jamais été plus neuf,
Il n'a jamais été si lourd.«
Usure, il sera plus léger, utile.
Clair soleil d'été avec, sa chaleur,
Sa douceur, sa tranquillité.
Et, vite, les porteurs de fleur en l'air,
touchent de la terre.

7. Leuchten

Erde so tadellos bestellt
Honig der Morgendämmerung,
Sonne in Blüte,
Läufer, noch durch einen Faden dem
Schläfer verbunden
(Verflechtung durch Einverständnis).
Und wie er ihn über die Schulter wirft:
»Er war niemals neuer,
Er war niemals so schwer.«
Abnutzung, wird er leichter sein, nützlich.
Helle Sommersonne mit ihrer Glut,
ihrer Milde, ihrer Ruhe.
Und geschwind berühren die Blütenträger
aus der Luft die Erde.

Hector Berlioz: L'île inconnue

Dites, la jeune belle,
Où voulez-vous aller?
La voile enfle son aile,
La brise va souffler.

L'aviron est d'ivoire,
Le pavillon de moire,
Le gouvernail d'or fin.
J'ai pour lest une orange,
Pour voile une aile d'ange,
Pour mousse un séraphin.

Dites, la jeune belle,
Où voulez-vous aller?
La voile enfle son aile,
La brise va souffler.

Est-ce dans la Baltique?
Dans la mer Pacifique?
Dans l'île de Java?
Ou bien est-ce en Norvège,
Cueillir la fleur de neige,
Ou la fleur d'Angsoka?

Dites, la jeune belle,
Où voulez-vous aller?

Menez-moi, dit la belle,
A la rive fidèle
Où l'on aime toujours!
Cette rive, ma chère,
On ne la connaît guère
Au pays des amours.

Où voulez-vous aller?
La brise va souffler.

Sag' mir meine kleine Schönheit,
wohin möchtest du fahren?
Der Wind bläht die Segel,
und eine Brise wird wehen.

Das Ruder ist aus Elfenbein,
die Flagge aus Seide,
das Steuer aus feinem Gold.
Meine Ladung ist eine Orange,
mein Segel ein Engelsflügel,
mein Schiffsjunge ein Seraph.

Sag' mir meine kleine Schönheit,
wohin möchtest du fahren?
Der Wind bläht die Segel,
und eine Brise wird wehen.

Zur Ostsee?
Zum Pazifik?
Zur Insel Java?
Oder vielleicht nach Norwegen,
um ein paar Schneeflocken zu pflücken,
oder die Blume von Angsoka?

Sag' mir meine kleine Schönheit,
wohin möchtest du fahren?

„Bring' mich“, sagt die Schönheit,
„zu jenen treuen Ufern,
wo man immer verliebt ist:“
„Solche Ufer, meine Liebe,
gibt es im Land der Liebe
nur selten.“

Wohin möchtest du fahren?
Die Brise wird wehen.

Morten Lauridsen: Les Chansons des Roses

1. En une seule fleur
C'est pourtant nous qui t'avons proposé
de remplir ton calice.
Enchantée de cet artifice,
ton abondance l'avait osé.

Tu étais assez riche, pour devenir cent fois toi-même
en une seule fleur;
c'est l'état de celui qui aime ...
Mais tu n'a pas pensé ailleurs.

2. Contre qui, rose
Contre qui, rose
avez-vous adopté
ces épines?
Votre joie trop fine
vous a-t-elle forcée
de devenir cette chose
armée?

Mais de qui vous protège
cette arme exagérée?
Combien d'ennemis vous ai-je
enlevés
qui ne la craignent point!
Au contraire, d'été en automne
vous blessez les soins
qu'on vous donne.

3. De ton rêve trop plein
De ton rêve trop plein,
fleur en dedans nombreuse,
mouillée comme une pleureuse,
tu te penches sur le matin.

1.
Doch haben wir dir vorgeschlagen,
den Blütenkelch bis an den Rand zu füllen.
Begeistert warst du, diesen Kunstgriff
in deinem Überfluß zu wagen.

Fühltest dich reich, um hundertmal
du selbst zu sein aus einer Blume;
hingegen wie die Liebende ...
Hast aber nie an anderes gedacht.

2.
Rose, gegen wen
habt Ihr die Dornen
angenommen?
Euer freudiges und feines
Empfinden hat Euch wohl
dazu gezwungen, diese scharfen
Waffen auszuwählen?

Aber vor wem schützt Euch denn
solch übertriebene Armierung?
Wie viele Feinde habe ich schon
von Euch hinweggejagt,
die nichts erschreckte.
Vom Sommer bis zum späten Herbst
habt Ihr - im Gegenteil - verletzt,
was man an Sorgfalt angewandt.

3.
Von deinem Traum erfüllte Blume,
- die in sich selbst zahlreich erscheint,
durchnässt, als hätte sie geweint -,
du beugst dich über den Morgen.

Tes douces forces qui dorment,
dans un désir incertain,
développent ces tendres formes
entre joues et seins.

4. La rose complète
J'ai une telle conscience de ton
être, rose complète,
que mon consentement te confond
avec mon cœur en fête.

Je te respire comme si tu étais,
rose, toute la vie,
et je me sens l'ami parfait
d'une telle ami.

Sanfte Kräfte, die noch schlafen
im Ungewissen des Verlangens,
entfalten jenes zärtliche Gebaren
deines Herzens, deiner Wangen.

4.
Ich empfinde dein Wesen in meinem Bewusstsein,
du vollkommene Rose,
und ich stimme mit dir überein,
habe mich deinem feiernden Herzen vermählt.

Ich atme dich, als wärest du,
Rose, das ganze Leben,
und ich fühle mich von dir erwählt,
Freund einer solchen Freundin.

Gabriel Fauré: Les roses d'Ispahan

Les roses d'Ispahan dans leur gaîne de
mousse,
Les jasmins de Mossoul, les fleurs de l'oranger
Ont un parfum moins frais,
ont une odeur moins douce,
O blanche Leïlah ! que ton souffle léger.

Ta lèvre est de corail, et ton rire léger
Sonne mieux que l'eau vive et d'une voix plus
douce,
Mieux que le vent joyeux qui berce l'oranger,
Mieux quel'oiseau qui chante au bord du nid
de mousse.

O Leïlah ! depuis que de leur vol léger
Tous les baisers ont fui de ta lèvre si douce,
Il n'est plus de parfum dans le pâle oranger,
Ni de céleste arôme aux roses dans leur
mousse.

Oh ! que ton jeune amour, ce papillon léger,
Revienne vers mon cœur d'une aile prompte
et douce,
Et qu'il parfume encor les fleurs de l'oranger,
Les roses d'Ispahan dans leur gaîne de mousse!

Die Rosen von Ispahan in ihrer Hülle aus Moos,
Der Jasmin von Mossul und die Orangenblüten
Duften nicht so frisch und aromatisch süß
Wie dein leichter Atemhauch,
o weiße Leila!

Deine Lippen sind Korallen, dein leises Lachen
Tönt schöner und zarter als rieselndes Wasser
Schöner als die heitere Brise,
die den Orangenbaum wiegt,
Schöner als der Vogel, der in seinem bemoosten
Neste singt.

O Leila! Seit in ihrem luftig leichten Flug
All deine Küsse deine süßen Lippen flohen,
Gibt's keinen Duft mehr vom bleichen Orangen-
baum,
Kein Himmelsaroma mehr von den Rosen im
Moos.

Oh, flöge doch deine junge Liebe, der zarte
Schmetterling,
Zu meinem Herzen auf hurtig sanften Schwingen
zurück
Und dufteten nur wieder die Orangenblüten
Und die Rosen von Ispahan in ihrer Hülle aus
Moos.

Werner Egk: Drei französische Chöre (aus dem Ballett „Joan von Zarissa“)

Chanson I

C'est grant paine que de vivre en ce monde
Encore esse plus paine de mourir.
Si convient il en vivant mal souffrir
Et au derrain de mort passer la bonde.
L'aucune foiz joye ou plaisier abonde.
On ne les peut longuement retenir.
Pour ce je vueil comme un fol qu'on me tonde
le plus pense quoy que voye avenir
qu'a vivre bien et bonne fin querir!
Las! il n'est rien que Soussy ne confonde.

Herbes Leiden schafft das Leben uns hienieden.
Aber größres Leid noch bringt der Tod.
Auf Erden sind Begleiter Qual und Not,
Ist nur ein einzig Mal uns Lust beschieden,
So ist es gleich ihr Scheiden, was uns droht!
Und so will ich gern ein Narr und zufrieden sein
Mit dem, was da kommt, was sich bot.
Dann find ich hin zum guten End der Not!
Ach! Keiner bleibt von der Sorge gemieden.

Chanson II

D'ont vient ce souleil de plaisance
Qui ainsi m'es bluyst les yeulx?
Beaulte, Dolceur et encore mieulx
sont a trop grant habondance.
Soudainement louyst par semblance
comme ung escler, venant des cieulx.
Il fait perdre la contenance
a toutes gens, jeunes et vieulx
n'il n'est est eclipse se m'aist Dieux
qui de l'obscurcir ait puisance.

Woher mag dieses Leuchten wohl stammen,
Dessen Strahl mir das Auge versengt?
Wenn Schönheit sich mit dem Glanze mengt,
Sind fast allzuhell ihre Flammen,
Die gar so schnell erglühten
Und kamen, als ob ein Blitz vom Himmel sich senkt.
Das Gewohnte, es stürzt zusammen
Für Jung und Alt. Leid ist verdrängt.
Nichts bleibt im Dunkel. Wenn Gott nur lenkt
Dann kann auch die Nacht nicht mehr verdammen.

Rondeau

Vous y fiez vous en Mondain Espoir?
S'il scet decevoir demandez a tous!
Lalala...
Son attrait est doux pour gens mieulx a voir
vous y fiez vous en Mondain Espoir?
Lalala...
De joye ou couroux soing ou nonchaloir
veult a son vouloir tenir les deux boux.
Vous y fiez vous?

Ihr hofft wohl noch auf das Glück der Welt?
Dann seid ihr nur geprellt, das weiß jeder doch!
Lalala...
Ach, sein trügend Joch im Banne euch hält.
Ihr hofft wohl noch auf das Glück dieser Welt?
Lalala...
Ob nieder zu hoch, Leid zu Lust sich gesellt,
Wie dem Glück es gefällt, entscheidet es doch.
Ihr hofft wohl noch?

Clément Janequin: Le chant des oyseaux

Reveillez vous, cœurs endormis
Le dieu d'amour vous sonne.
A ce premier jour de may,
Oyseaux feront merveillez,
Pour vous mettre hors d'esmay
Destoupez vos oreilles.
Et farirariron (etc...)
Vous serez tous en ioye mis,
Car la saison est bonne.

Vous orrez, à mon advis,
Une dulce musique
Que fera le roy mauvis
D'une voix autentique.
Ty, ty, pyty. (etc...)
Rire et gaudir c'es mon devis,
Chaucun s'i habandonne.

Rossignol du boys ioly
A qui le voix resonance,
Pour vous mettre hors d'ennuy
Vostre gorge iargonne:
Frian, frian, frian (etc...)
Fuez, regrez, pleurs et souci,
Car la saison l'ordonne.

Arriere maistre coucou,
Sortez de no chapitre.
Chacun vous donne au bibou,
Car vous n'estes q'un traistre.
Coucou, coucou (etc...)
Par traison en chacun nid,
Pondez sans qu'on vous sonne.

Reveillez vous, cœurs endormis,
Le dieu d'amours vous sonne.

Wacht auf, schläfrige Herzen,
der Gott der Liebe ruft euch.
An diesem ersten Mai,
werdet ihr Vögel euch wundern,
um euch vom Schrecken zu erholen,
müsst ihr eure Ohren öffnen.
Und fa la la la la (etc...)
Du wirst zur Freude bewegt,
weil die Jahreszeit schön ist.

Ich kündige Dir an,
du wirst eine süße Musik hören.
Die königliche Amsel wird
mit reiner Stimme singen.
Ti, ti, pi-ti (etc...)
Lachen und freuen ist meine Devise,
ganz unbekümmert.

Nachtigall der schönen Wälder,
deren Stimme laut ertönt,
damit du nicht gelangweilt wirst.
Dein Mund plappert los:
Frian, frian (etc...)
Flieh, Reue, Tränen und Kummer,
weil die Jahreszeit es befiehlt.

Dreh dich um, Meister Kuckuck,
verlass unsere Gesellschaft.
Jeder von uns sagt dir „bye-bye“,
weil du nichts anderes bist als ein Verräter.
Kuckuck, Kuckuck (etc...)
Tückisch legst du in andere Nester,
ohne gerufen zu werden.

Wacht auf, schläfrige Herzen,
der Gott der liebe ruft euch.

Kurt Weill: Youkali

C'est presque au bout du monde
Ma barque vagabonde
Errant au gré de l'onde
M'y conduisit un jour
L'île est toute petite
Mais la fée qui l'habite
Gentiment nous invite
À en faire le tour

Youkali, c'est le pays de nos désirs
Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir
Youkali, c'est la terre où l'on quitte tous les soucis
C'est dans notre nuit, comme une éclaircie
L'étoile qu'on suit, c'est Youkali

Youkali, c'est le respect de tous les vœux échangés
Youkali, c'est le pays des beaux amours partagés
C'est l'espérance qui est au cœur de tous le humains
La délivrance que nous attendons tous pour demain

Youkali, c'est le pays de nos désirs
Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir
Mais c'est un rêve, un folie
Il n'y a pas de Youkali
Mais c'est un rêve, une folie
Il n'y a pas de Youkali

Et la vie nous entraîne
Lassante, quotidienne
Mais la pauvre âme humaine
Cherchant partout l'oubli
A, pour quitter la terre
Su trouver le mystère
Où nos rêves se terrent
En quelque Youkali

Es liegt fast am Ende der Welt
Mein umherstreifendes Boot irrt,
getrieben von den Wellen,
wird mich eines Tages hintragen,
Die Insel ist ganz klein,
aber die gute Fee, die dort lebt lädt uns freundlich ein,
die Fahrt zu unternehmen:

Youkali, das ist das Land unserer Wünsche,
Youkali, das ist das Glück, das ist die Freude.
Youkali, das ist das Land, in dem man alle Sorgen
vergisst.
Es ist in unserer Nacht ein Silberstreif,
der Stern, dem man folgt, das ist Youkali

Youkali, dort werden die guten Worte eingelöst,
Youkali, das ist das Land der erwiderten Liebe,
es ist die Hoffnung in den Herzen der Menschen,
die Erlösung, die wir alle für das Morgen erwarten.

Youkali, das ist das Land der Wünsche,
Youkali, das ist das Glück, das ist die Freude.
Aber es ist ein Traum, eine Spinnerei,
es gibt kein Youkali.
Aber es ist ein Traum, eine Spinnerei,
es gibt kein Youkali.

Und das Leben reißt uns fort,
ermüdend, alltäglich,
aber die arme Seele des Menschen
immer auf der Suche nach Vergessen,
hat, um der Erde zu entfliehen,
gewusst, ein Mysterium zu finden,
in das sich unsere Träume verkriechen,
in irgendein Youkali.

Youkali, c'est le pays de nos désirs
Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir
Youkali, c'est la terre où l'on quitte tous les soucis
C'est dans notre nuit, comme une éclaircie
L'étoile qu'on suit, c'est Youkali

Youkali, c'est le respect de tous les vœux échangés
Youkali, c'est le pays des beaux amours partagés
C'est l'espérance qui est au cœur de tous les humains
La délivrance que nous attendons tous pour demain

Youkali, c'est le pays de nos désirs
Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir
Mais c'est un rêve, un folie
Il n'y a pas de Youkali
Mais c'est un rêve, une folie
Il n'y a pas de Youkali

Youkali, das ist das Land unserer Wünsche,
Youkali, das ist das Glück, das ist die Freude.
Youkali, das ist das Land, in dem man alle Sorgen
vergisst.
Es ist in unserer Nacht ein Silberstreif,
der Stern, dem man folgt, das ist Youkali.

Youkali, dort werden die guten Worte eingelöst,
Youkali, das ist das Land der erwiderten Liebe,
es ist die Hoffnung in den Herzen der Menschen,
die Erlösung, die wir alle für das Morgen erwarten.

Youkali, das ist das Land unserer Wünsche,
Youkali, das ist das Glück, das ist die Freude.
Aber es ist ein Traum, eine Spinnerei,
es gibt kein Youkali.
Aber es ist ein Traum, eine Spinnerei,
es gibt kein Youkali.

Wolfram Buchenberg: Trois chansons (Uraufführung für gemischten Chor, Harfe und Bassklarinette)

1. Pierrot au clair de lune
Au clair de la lune, mon ami Pierrot
Prête-moi ta plume, pour écrire un mot.
Ma chandelle est morte, je n'ai plus de feu.
Ouvre-moi ta porte, pour l'amour de Dieu.

Au clair de la lune, Pierrot répondit:
„Je n'ai pas de plume, je suis dans mon lit.
Va chez la voisine, je crois qu'elle y est
Car dans sa cuisine, on bat le briquet.“

Au clair de la lune, Pierrot se rendort.
Il rêve à la lune, son cœur bat bien fort,
car ton jour si bonne pour l'enfant tout blanc,
la lune lui donne son croissant d'argent.

2. Le Revenant
Comme les anges à l'œil fauve,
Je reviendrai dans ton alcôve
Et vers toi glisserai sans bruit
Avec les ombres de la nuit;

Et je te donnerai, ma brune,
Des baisers froids comme la lune
Et des caresses de serpent
Autour d'une fosse rampant.

Quand viendra le matin livide,
Tu trouveras ma place vide,
Où jusqu'au soir il fera froid.
Comme d'autres par la tendresse.
Sur ta vie et sur ta jeunesse,
Moi, je veux régner par l'effroi.

1. Bei des Mondes Scheine,
mein Freund Pierrot,
leih' mir deine Feder, um ein Wort zu schreiben.
Meine Kerze ist erloschen, ich habe kein Feuer mehr;
öffne mir ohne Argwohn deine Tür!

Bei des Mondes Scheine antwortet Pierrot:
„Ich habe keine Feder, ich liege schon im Bett.
Geh' zur Nachbarin, ich glaube, sie ist zu Hause,
denn in ihrer Küche brennt noch das Feuer.“

Bei des Mondes Scheine schläft Pierrot wieder ein.
Er träumt vom Mond, sein Herz schlägt rasch
und die silberne Sichel des Mondes taucht das weiße
Gesicht des Kindes in ein mildes Licht.

2.
Wie Engel mit dem Flammenblick
Kehr ich in dein Gemach zurück
Und werde lautlos zu dir gleiten
Mit Schatten, die sich nachts verbreiten;

Und gebe dir, mein braunes Kind,
Küsse, die kalt wie Mondlicht sind,
Und Zärtlichkeit will ich finden
Von Schlangen, die ein Grab umwinden.

Wenn fahles Licht den Tag verheißt,
Dann siehst du meinen Platz verwaist,
Und bis zum Abend ist er kühl.
Lass andre Schmeicheleien ersinnen,
In deinem Leben und Gefühl
Will ich durch Grauen Macht gewinnen.

3. Voici l'hiver arrivé

Voici l'hiver arrivé les rivières sont
gelées, c'est le temps d'aller aux bois
manger du lard et des pois.

Dans les chantiers nous hivernerons,
dans les chantiers, nous hivernerons!

3.

Kommen ist der Winter hart, alle Flüsse sind
erstarrt.

Hol'n wir Holz vom Walde her, Erbsen und Speck
das schmeckt uns sehr. Der Winter macht uns gar
nichts aus, wir schaun ihm zu aus dem warmen
Haus!

**Pierre Delanoë / Gilbert Bécaud (Arr. Thomas Ganzenmüller):
Mes mains**

Mes mains
Dessinent dans le soir
La forme d'un espoir
Qui ressemble à ton corps

Meine Hände
Zeichnen in der Nacht
Eine Form der Hoffnung
Die deinem Körper gleicht

Mes mains
Quand elles tremblent de fièvre
C'est de nos amours brèves
Qu'elles se souviennent encore

Meine Hände
Wenn sie vor Fieber zittern
Sind es unsere kurzen Liebschaften
An welche sie sich immer noch erinnern

Mes mains
Caressent dans leurs doigts
Des riens venant de toi
Cherchant un peu de joie

Meine Hände
Streicheln in ihren Fingern
Kleinigkeiten von dir kommend
Auf der Suche nach etwas Freude

Mes mains
Se tendent en prière
Vers ton ombre légère
Disparue dans la nuit

Meine Hände
Strecken sich zum Gebet
Deinem leichten Schatten entgegen
Verschwunden in der Nacht

Mes mains
Elles t'aiment à la folie
D'un amour infini
Elles t'aiment pour la vie

Meine Hände
Sie lieben dich wahnsinnig
Von einer unendlichen Liebe
Sie lieben dich ein Leben lang

As-tu déjà effacé ce passé qui m'obsède?

Hast du diese Vergangenheit schon gelöscht, von
der ich besessen bin?

As-tu déjà oublié que ces mains ont tout
donné?

Hast du schon vergessen, dass diese Hände alles
gegeben haben?

Mes mains
Pour toujours dans la nuit
Emporteront ta vie
Mais puisque tu le sais

Meine Hände werden für immer
In der Nacht dein Leben hinfort tragen
Aber da du es weißt, komm zurück

Et tout comme autrefois
Elles frémiront pour toi
Dans la joie retrouvée

Reviens
Ne les repousse pas
Ces mains tendues vers toi
Et donne-leur tes mains

Und ganz wie damals
Werden sie Beben in der
wiedergefundenen Freude

Komm zurück,
stoße sie nicht weg
Diese Hände zu dir gestreckt
Und gebe Ihnen deine Hände.

Bayerischer Landesjugendchor

Als im Herbst 2007 die Bayerische Singakademie in die Bayerische Chorakademie integriert wurde, wurde auch der Bayerische Landesjugendchor gegründet. Stimmlich begabte junge Leute aus ganz Bayern werden hier an das professionelle Singen im Chor hingeführt und darüber hinaus wird hochbegabten Jugendlichen der Weg vom Singen als Hobby zum Singen als Beruf gezeigt.

In der Gemeinschaft des Landesjugendchores lernen ca. 70 begabte junge Sänger/innen Chorliteratur aller Epochen und Gattungen kennen, die sie in Konzerten vorbildhaft zur Aufführung bringen. Die besten Sänger/Innen des Chores erhalten in der Singakademie eine zusätzliche individuelle stimmliche Förderung, die sie auch für ein Gesangsstudium an einer Musikhochschule qualifizieren kann.

Die Mitglieder der Bayerischen Chorakademie sollen später im chorischen Bereich als Vorbild, semiprofessionelle oder professionelle Sänger, als Dirigenten oder Stimmbildner tätig sein können.



Entwicklung und Konzeption

Die Bayerische Singakademie wurde 1988 durch Kurt Suttner gegründet. 1999 wurde Gerd Guglhör (Hochschule für Musik und Theater München) zum Künstlerischen Leiter dieser Fördermaßnahme berufen. In Sonderprojekten arbeitet die Bayerische Chorakademie seit mehreren Jahren immer wieder mit dem Bayerischen Rundfunk zusammen.

Damit will der Bayerische Musikrat als Träger des Projektes ähnlich wie im Instrumentalbereich auch im vokalen Bereich Brücken bauen vom Laienmusizieren hin zur professionellen Sänger- oder Chorleiterkarriere. Beim Singen herrscht vielfach die Meinung Chorsänger müssten grundsätzlich anders singen als Solisten. Eine individuelle Ausbildung wird für das Chorsingen eher als hinderlich betrachtet. Die Bayerische Chorakademie möchte diese vermeintliche Kluft zwischen solistischem und chorischem Singen überwinden helfen. Auch ein Chor setzt sich aus stimmlichen Individuen zusammen und kann nur aufgrund des stimmtechnischen und gehörmäßigen Könnens seiner Einzelmitglieder zu überdurchschnittlicher Leistung geführt werden.

Deshalb wird bei der Bayerischen Chorakademie besonderes Gewicht auf die stimmliche Fort- und Weiterbildung der Jugendlichen gelegt. Die stimmliche Arbeit in Kleingruppen und Stimmgruppen wird ergänzt durch die Vermittlung grundlegender Musiktheorie und Gehörbildung.

Um stets neuen Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit zu geben, Mitglied in der Bayerischen Chorakademie zu werden, findet jedes Jahr im November in München ein Auswahlsingen statt. Das nächste Auswahlsingen ist am 26.11.2016 in der Hochschule für Musik und Theater in München. Eine Anmeldung ist bis zum 14.11.2016 über unsere Homepage www.landesjugendchor.bayern möglich.

Arbeitsweise

Die Bayerische Chorakademie führt dreimal im Jahr gemeinsame Arbeitsphasen durch. Ein mehrköpfiges Team aus erfahrenen Chorleitern und Stimmbildnern führt dabei in der Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten von Proben und Stimmtraining den Chor zur Konzertreife. Die Arbeitsphasen finden in der Regel in der ersten Januarwoche, der zweiten Woche der Osterferien und in der letzten Woche der Sommerferien statt und dauern sechs Tage. Dazu kommt eine kürzere Arbeits- und/oder Konzertphase um Allerheiligen. Durchgeführt werden diese Arbeitsphasen meist in einer der drei Bayerischen Musikakademien.

Althaus Veronika
 Ardey Marie
 B. Amberger Lukas
 Bachhuber Solitaire Rejane
 Bante Franziska
 Baron Thomas
 Becker Cosima
 Betz David
 Betz Deborah
 Binde Jasmin
 Birgmeier Elisabeth
 Bohnstengel Johanna
 Boisserée Lucia
 Brandmair Markus
 Braun Amalia
 Buchka Stefan
 Ciria Emilia
 Decker Malte
 Denz Mirijam
 Dietrich Magnus
 Düstersistiek Liliana
 Eder Johannes
 Egert Annika
 Elbert Charlotte
 Estupinán Elias
 Fichtl Anna
 Filser Wolfgang
 Ganzenmüller Johanna
 Ganzenmüller Thomas
 Goldstein Jonathan
 Grünwald Alicia
 Häusler Jonas
 Hemingway Laura
 Hiller Markus
 Hör Stefan

Der Bayerische Landesjugenchor 2016

Hoffmann Jakob
 Holzheu Felicitas
 Kobler Jakob
 Langguth Florian
 Langguth Maria
 Lorenz Rebecca
 Loy Veronika
 Mair Sarah
 Major Anna
 Melcher Niklas
 Mödl Linus
 Möritz Mara
 Mumelter Clara
 Nitzsche Theresa
 Nüßl Tamara
 Orthuber Lisa
 Parnian Konstantin
 Poniatowski Kathrin
 Rausch Anna-Luisa
 Renz Isabel
 Rottenfußler Anna Sophie
 Rudschies Johannes
 Schrodi Karla Magdalene
 Sieber Janina
 Slavik Korbinian
 Sonntag Mona
 Spielberg Maxilian
 Steinbauer Magdalena
 Volkmer Johannes
 Vollath Magdalena
 Wich Lukas
 Winckler Manuel
 Wittmann Louis
 Wöfl Stefanie

Gerd Guglhör

Künstlerischer Leiter des Bayerischen Landesjugendchors

Prof. Gerd Guglhör unterrichtet an der Hochschule für Musik und Theater München Chor- und Ensemble-Leitung, Stimmphysiologie und chorische Stimmbildung. Auch in der künstlerischen Praxis liegt seine Tätigkeit auf diesen Schwerpunkten: 1982 gründete er den Orpheus Chor München, der für seine mustergültigen Aufführungen weit über die Grenzen bekannt ist. Mit dem Bach-Chor und -Orchester Fürstenfeldbruck arbeitet er seit 1995 und brachte bereits alle großen Oratorien im In- und Ausland zur Aufführung.



Gerd Guglhör ist auch ein gefragter Referent für chorische Stimmbildung und Chorleitung. Im Januar 2007 gab er mit seinem Buch „Stimmtraining im Chor - eine systematische Stimmbildung“ im Helbling-Verlag ein Standardwerk auf diesem Fachgebiet heraus.

Team Bayerische Chorakademie

Stimmbildung: Tanja Elbert, Hartmut Elbert, Manuela Dill

szenischer Unterricht: Susanne Frey

**Korrepetition: Nicole Winter und Fritz Schwinghammer
in diesem Jahr ergänzt durch Lauriane Follonier und Bo Price**

organisatorische Leitung während der Arbeitsphasen: Ruth Vollert-Horch

bisherige Projekte

2008 - Endlich: ein szenisches Chorkonzert

Eine chormusikalisch-szenische Schau auf die Endlichkeit des Daseins. Für die szenische Darstellung verantwortlich war Regisseurin Susanne Frey.

2009 - Ein deutsches Requiem

Der Bayerische Landesjugendchor präsentiert „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms op. 45 in drei Konzerten in Regensburg, München und Augsburg. Prominenter Gastdirigent war der künstlerische Leiter des Bayerischen Rundfunkchores, Peter Dijkstra.

2010 - Erste Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk

Der Bayerische Landesjugendchor war mit von der Partie, als der Chef des Bayerischen Rundfunkinfo-
nieorchesters unter dem Motto „Mariss Jansons dirigiert Orchesternachwuchs“ am 10. Januar 2010 im
Herkulesaal der Residenz in München den Taktstock erhob.

2010 - Naturgewalten

Der Mensch im Dialog mit der Natur, sein Dasein und Überleben im Kräftespiel mit den Naturgewal-
ten, die Einheit von Gott, Natur und Mensch und die menschliche Seele als Spiegel der Natur sind die
Themen der vorgestellten Kompositionen.

2011 - cOHRwürmer

Der Bayerische Rundfunk feierte den bundesweiten Tag der Musik am 19. Juni 2011 mit einem großen
Mitsing-Projekt. Der Bayerische Landesjugendchor wurde vom BR eingeladen und bildete zusammen
mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks den führenden Grundchor.

2011 - LUX

LUX - Licht, vielmehr das „ewige Licht“ ist das Thema der diesjährigen Konzertreihe des Bayerischen
Landesjugendchores.

2012 - Let the people sing

Der Bayerische Rundfunk hat die Bayerische Chorakademie für den renommierten Wettbewerb „Let the peoples sing“ der European Broadcasting Union ausgewählt und schickt das Ensemble als Vertreter für Bayern ins Rennen!

2012 - Songs of Love

„The Song of Songs: Songs of Love“ mit dem Bayerischen Landesjugendchor in Weiden und München.

2013 - cOHRwürmer

2013 - Teilnahme an der Messe chor.com

2013 - Finale von „Let The Peoples Sing“

2013 - MISSA

Musikalische Zusammenarbeit mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Stefan Parkman, Aufführung der doppelchörigen Messe von Frank Martin im Prinzregententheater München.

2014 - Marienvesper

Monteverdis berühmte „Marienvesper“ diente als programmatische Idee für die Konzeption des Jahreskonzerts 2014. Gerd Guglhör studierte Psalmenvertonungen heutiger Komponisten wie Javier Busto, Ola Gjelo, Franz M. Herzog und Wolfram Buchenberg ein. Werke von Michael Ostrzyga und Sebastian Schwab kamen zur Uraufführung. Eine CD-Aufnahme erschien beim Helbling-Verlag: Marienvesper – novae vesperae beatae Mariae Virginis.

2015 - J. S. Bach: Messe h-Moll

Das große Werk der Musikgeschichte wurde vom Bayerischen Landesjugendchor zusammen mit uLa Banda, dem Spitzenorchester aus dem Bereich der Alten Musik im Herkulesaal München zur Aufführung gebracht. Solisten waren Heidi Elisabeth Meier, Ulrike Malotta, Robert Sellier und Matthias Winckler.

Alle Informationen und Filmdokumentation zu den Projekten unter: www.landesjugendchor.bayern

Der Bayerische Landesjugendchor im Film

YouTube Kanal: Musik in Bayern

Playlist: Bayerische Chorakademie



*Titel: „Man darf es sich nicht entgehen lassen!
Bayerischer Landesjugendchor“*

Auswahlsingen 2016

Sa, 26.11.2016

Hochschule für Musik und Theater München



Bayerische Chorakademie

Bayerischer Musikrat

Veranstalter:

Bayerische Chorakademie
Bayerischer Musikrat Projekt GmbH
Kurfürstenstr. 19 · 87616 Marktobendorf
Telefon (0 83 42) 96 18-60
E-Mail: chorakademie@bayerischer-musikrat.de
www.bayerischer-musikrat.de

Wir danken der Hochschule für Musik Nürnberg recht herzlich
für die unentgeltliche Bereitstellung des Konzertflügels im Heilig-Geist-Saal.

